

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mundart weichen. Bojowarischес Recht fand Eingang im Traungau und in der Steiermark. Beherrscht wurden die Baiern von Herzogen aus dem berühmten Hause der Agilolfinger. Der größte Theil des Volkes hing dem Heidenthume, ein ganz kleiner Theil der arianischen Irrellehrе an.

Die ersten christlichen Glaubensboten bei diesem Volke waren der hl. Emeran, Bischof von Regensburg, der hl. Rupert, Bischof von Salzburg u. a., daneben bestand noch das Bisthum Lorch fort.

Eingeführt und begründet wurde das Christenthum im Kremsthal durch die Stiftung des Klosters Kremsmünster im Jahre 777.

III. Abschnitt.

777—1355

Von der Stiftung des Klosters Kremsmünster bis zur Stiftung des Klosters Säsliebadi.

Im Jahre 777, wo Kremsmünster gestiftet wurde, war der Traungau, d. h. die Gegenden an der Traun, Altm., Krems, Steier und Enns größtentheils heidnisch. Dem Kloster Kremsmünster fiel nun die schöne, aber schwere Aufgabe zu, an der Altm., Krems und Steier den christlichen Glauben zu verkündigen.

Als erste Missionäre in der Gegend der oberen Krems und Steier müssen also Mönche von Kremsmünster angenommen werden. Ihre erste Missionstätigkeit war sicher keine leichte. Die erste Schwierigkeit bestand darin, daß die Leute noch zähe an dem alten Heidenthume hingen.

Eine andere Schwierigkeit lag in den Anforderungen des Christenthums, indem die Missionäre unmöglich alle früheren heidnischen Gebräuche, z. B. den Kauf und Verkauf von Weibern und Kindern, oder etwa gar die Bielweiberei gestatten konnten.

Eine dritte Schwierigkeit lag in dem Umstände, daß für Alles erst ein Grund gelegt werden mußte. Nirgends war eine Kirche oder Kapelle, nirgends ein bedeutender Ort, da die erst später um die Kirchen sich bildeten. Volks-Versammlungen gab es nur bei heidnischen Opfern und wenn Recht gesprochen wurde. Wie aber hätten die Missionäre bei Aburtheilung der geschehenen Verbrechen den Glauben predigen sollen? Oder, sollten sie sich zu den heidnischen Opfern be-